



Carl-Huter-Stiftung

Information
2019 / 2020

HERZLICHE BEGRÜSSUNG!

Die Carl-Huter-Stiftung stellt sich vor!

von Thomas Fink

Seit Mitte April 2016 ist die Website der Carl-Huter-Stiftung im Internet abrufbar. Sie finden dort Informationen über

- die Stiftung
- Carl Huter und sein Lebenswerk
- die Psycho-Physiognomik mit praktischen Beispielen
- die Huter-Literatur und viele weitere Themen, namentlich die Erstaufgaben der Huterschen Werke
- Ausbildungsangebote

Die Website wird laufend ergänzt und soll bis Ende 2019 auch auf Englisch verfügbar sein.

Über die Stiftung

Die Geschäfte der Stiftung werden von den Mitgliedern des Stiftungsrats betrieben. Er besteht aus Thomas Fink (Oteltingen, CH), Bert Helbling (Wald, CH), Michael Münch (München, D) und Bernadette Ottiger (Herrliberg, CH). Die Stiftung wurde im Jahre 2006 gegründet.

Winfried Schumann (Jona, CH) unterstützt die Stiftung als Rechnungsführer und Berater.

Eine externe Revisionsstelle prüft den finanziellen und administrativen Bereich der Stiftung. Die eidgenössische Stiftungsaufsichtsbehörde nimmt jährlich Einsicht in die Tätigkeit der Stiftung und in die Jahresrechnung.

Stiftungszweck

In den Statuten (Satzungen) der Stiftung ist der Zweck der Stiftung wie folgt umschrieben (Auszug)

- Verbreitung und Anwendung der Huterschen Lehren
- Aus- und Weiterbildung von Psycho-Physiognomen
- Führung eines Archivs zur Sammlung und Erhaltung der Werke von Carl Huter sowie der übrigen Werke, welche damit in einer engeren Verbindung stehen
- Die Verwirklichung von Reformen, die von Carl Huter vorgeschlagen worden sind oder sich aus seinen Lehren ergeben

Hinweis: Die Vorderseite informiert über die Stiftung und ändert sich von Jahr zu Jahr nur geringfügig.

Werden Sie Gönner / Gönnerin der Stiftung!

Die Stiftung benötigt finanzielle Mittel, um ihre Zwecke zu erfüllen. Sie ist auf Spender und Gönner angewiesen. Dürfen wir Sie um Ihre einmalige oder regelmässige Unterstützung bitten?

Werden Sie Gönner-Mitglied! Mit der Überweisung auf das Stiftungskonto (siehe unten) heissen wir Sie herzlich als Gönner / als Gönnerin willkommen! Jährlicher Beitrag EUR 30 / CHF 35.

Was hat die Stiftung in den letzten 4 Jahren erreicht?

- Sie hat Huter-Schriften mit einem Umfang von 40'000 Seiten, fachgerecht digitalisiert.
- Es besteht eine Internetsite über die Huter-Lehre und über Carl Huter. Sie wird laufend erweitert.

Die Aktivitäten werden in dieser und in anderer Weise weitergeführt.

Kontaktadressen

Internet: www.carl-huter-stiftung.ch
 Mail: info@carl-huter-stiftung.ch
 Stiftungskonto Postfinance, Bern
 IBAN-Code CH46 0900 0000 8526 7471 4
 Konto-Nummer 85-267471-4

Zitate von Carl Huter

von Thomas Fink

Mann und Frau

Originale Auszüge aus Huter-Schriften.
Fettdruck: durch die Carl-Huter-Stiftung

1. Die Frau als Staatsbürgerin

- "Ich hege grosses Vertrauen zu unserer modernen Frauenwelt; trotz vieler verkehrter Erziehungssitten geht ein frischer, idealer Zug durch unsere Frauenbewegungen, etwas Berechtigtes; ich selbst habe erfahren, dass gerade die Frauen die Trägerinnen meiner neuen Lehren geworden sind, dass sie dem Guten viel leichter zugänglich waren als die Männer und dass sie auch viel mehr festhielten an den einmal erkannten Wahrheiten."
- "Die Frau muss gleichberechtigte Staatsbürgerin mit freiem Wahlrecht werden; Frauen müssen auch im Reichstage sitzen, im Abgeordnetenhaus mitberaten und in der Regierung und Justiz, zu gleicher Zahl mit den Männern vereinigt, Recht sprechen und Wohl und Wehe des Volkes leiten dürfen."
- "In der inneren wie äusseren Politik, in der Krankenpflege, als Ärztin ebenso wie in der Verwaltung muss die Frau wirksam tätig sein können, dann glaube ich, wird Kunst, Wissenschaft, Frieden und Kulturfortschritt frischer und besser vorwärts kommen als jetzt; denn Männer und Frauen gehören von Natur aus überall im Leben ergänzend zusammen."

2. Die Frau als Erwerbsperson

- "Wie dem Manne alle Wege offenstehen im Erwerbsleben, so sollten dieselben Rechte auch den Frauen eingeräumt sein. Eine Frau müsste jedes Geschäft führen dürfen, wozu sie Talent und Geschick hat, auch sollte sie zu jedem Beruf zugelassen werden. Es liegt gar kein Grund vor, den Frauen alle Erwerbsquellen zu sperren."
- "Die Frau als Mutter, als Witwe hat das erste Recht zum Erwerb."

3. Frau und Mann in der Gesellschaft

- "Auch im öffentlichen Leben spielt die Frau in der Gesellschaft eine wichtige Rolle, durch sie wird jede Gesellschaft erst malerisch belebt. Die einseitigen Männer- und einseitigen Frauengesellschaften führen zu Entartungen, auf der einen Seite zu Spiel und Trunk, auf der andern Seite zu Verleumdung, Klatsch und seichten, langweiligen Reden und spleenhaften Ideen. Männer und Frauen gehören in der Gesellschaft zusammen und haben den edlen Ton zu wahren, den beide Geschlechter sich gegenseitig schuldig sind."
- "Alle Höflichkeitsphrasen sollten die Männer den Frauen gegenüber beiseite lassen, und auch die Frauen sollten selbstbewusster in der Gesellschaft von Männern auftreten, als es meist geschieht."
- Gerader, natürlicher, würdiger sollten sich Männer und Frauen in der Gesellschaft geben, das wäre ein schönerer Ton wie der heutige herrschende, der auf beiden Seiten zu viel Höflichkeit, Heuchelei und Verstellung enthält.
- "Mehr wie Freunde sollten sich in der öffentlichen Gesellschaft Männer und Frauen zu einander stellen, das ist aber nur möglich, wenn die Frauen in der Bildung den Männern gleichstehen. Daher die Schulen und Hochschulen auf für unsere Mädchen und Frauen!"

4. Die Frau als Gattin - Partnerschaft mit einem Mann

- "Die Frau als Gattin bedeutet noch etwas mehr, als die Freundin des Mannes sein; wenn schon der Begriff der Freundschaft eine Gleichstellung voraussetzt, so ist dieses bei dem Begriff Gatte und Gattin erst recht selbstverständlich."
- "Nur die innigste Liebe soll erst heilig genug sein, Mann und Weib näher zu bringen und sie zu Gatten zu machen. Solches Verhältnis bedingt aber grosse
a. Seelenverwandtschaft,
b. Ähnlichkeit und Gleichheit der Bildung."
- "Es ist daher eine Rohheit und Dummheit zugleich, wenn Männer in der Frau nur das Wesen*) sehen zur Befriedigung ihrer sinnlichen Triebe,

statt eine auf gleicher Stufe der Bildung stehende Gattin."

*) Formulierung in der 3. Auflage, 1959; in der Erstauflage: "... nur ein Möbel sehen zur Befriedigung ...".

- "Die Männer sollten mit allen Kräften daran arbeiten, den Frauen den Weg zu allen öffentlichen Bildungsanstalten zu ebnen, um gebildete Gattinnen zu bekommen, die ihnen eine ideale Ehegemeinschaft bringen können."

- Weitere Ansichten von Huter über solche und ähnliche Themen findet man auf der Internetseite der Carl-Huter-Stiftung, im Kapitel «Huter: Zitate über den Menschen»: Die Charakterisierung von Mann und Frau; Die Partnerwahl. Familie



Carl Huter, Hannover 1895, also aus der Entstehungszeit von «Individuum und Universum». Gesicht und Kopf zeigen hohe Vollendung. Das Auge hat den Ausdruck des geistigen Schauens.

Liebe Gönnerin!
Lieber Gönner!

Ihre Unterstützung ist sehr wertvoll, als Gönner/in (regelmässig) oder mit einer Spende!

Die Carl-Huter-Stiftung ist die einzige Institution, die
- sich aktiv für die Erhaltung der originalen Huterschen Texte einsetzt
- die Huterschriften Schriften im Internet zur Verfügung stellt, also kostenlos und weltweit!
- die Huterschriften in fremden Sprachen zugänglich macht

Stiftungskonto Postfinance, Bern
IBAN-Code CH46 0900 0000 8526 7471 4
Konto-Nummer 85-267471-4